

Paradiesischer Zustand

Die Sondersitzung des Bamberger Stadtrates am 21.06.16 zeigte, dass die Stadträte, die die Geister, mit ihrer Abwahl jeglicher Ostumfahrung riefen, diese nicht mehr los werden! Mehr als erstaunt stellten sie nämlich fest, dass die so sehr „herbeigesehnten“ Güterzüge, die beim Ausbau der Bestandsstrecke ohne Halt durch Bamberg fahren, auch Lärm verursachen, der nur mit bis zu 6 m hohen Lärmschutzwänden in Griff zu kriegen ist. Doch für den Baureferenten scheint dies kein Problem zu sein, denn er glaubt tatsächlich, dass er mit der Bahn über die Höhe der Lärmschutzwände verhandeln kann. Doch die Höhe der Lärmschutzwände ist nicht verhandelbar, denn deren Höhe richtet sich einzig und allein nach der Notwendigkeit und nicht nach den Wünschen des Baureferenten.

Der Baureferent machte aber auch einen konstruktiven Vorschlag zum Ausbau der Bestandsstrecke, nämlich die Bebilderung der stadtzugewandten Seiten der Lärmschutzwände und zwar in der Art, dass die Welterbe-Stätten, die zukünftig hinter den bis zu 6 m hohen Lärmschutzwänden im Verborgenen bleiben, durch überdimensionale „Wand-Bilder“ wieder sichtbar gemacht werden! Eine Art Fata Morgana-Effekt!

Auch für die „bergmännische“ Tunnellösung hatte er eine „bahnbrechende“ Idee! Er möchte nämlich im Bereich und auf den gedeckelten Tunnelabschnitten, parkähnliche Anlagen errichten. Doch auch sein Mitarbeiter, der Koordinator für den Bahnausbau in Bamberg, arbeitet zwischenzeitlich interdisziplinär. Z. Zt. beschäftigt er sich intensiv mit der künstlerischen Gestaltung der Lärmschutzwände! Die „Sprayer-Gilde“ freut sich heute schon auf diese Kunstwerke und sie wird im Bedarfsfall nicht zögern, diese zu „überarbeiten“. Bambergers Besucher werden begeistert sein.

Abschließend ein paar Worte zur Historie! Vor ca. vier Jahren hat der OB gesagt: mit ihm wird es keine 7 m hohen Mauern in Bamberg geben und er hat sein Versprechen gehalten! Sollte nämlich die „bergmännische“ Tunnellösung aus Kostengründen scheitern und dafür spricht eine ganze Menge, bleibt noch die oberirdische Durchfahrt, d. h. alle Züge fahren durch Bamberg, allerdings nicht mehr hinter 7 m sondern nur noch hinter 6 m hohen Lärmschutzwänden!

Für diesen „paradiesischen Zustand“ gilt es zu danken - dem OB, der Stadtverwaltung und allen Protagonisten, die weitsichtig und uneigennützig hierzu ihren Beitrag geleistet haben - auch im Namen unserer „noch“ ehrwürdigen Stadt Bamberg!

Herbert R. Meyer, Bamberg